

Foto: M. Tiefenbach



Wespenbussard

Über sommerlichen Hängen

Ein Greifvogel kreist über einem früh-sommerlichen Waldhang. Plötzlich steigt er in einem steilen Bogen hoch, reißt die Flügel senkrecht nach oben und scheint sie mehrmals über dem Rücken zusammenzuschlagen. Girlandenartig wiederholt er diese Bewegung immer wieder, bis er schließlich im Wald verschwindet. Wer gibt da so eine außergewöhnliche Vorstellung? Es handelt sich um das Balzverhalten eines Wespenbussards. Dieses ist nicht nur während der Reviergründung im Mai, sondern auch noch im Juni und Juli zu beobachten.

Wenn es im Frühsommer schon mühsam wird, Kleinvögel im Waldesinneren aufzu-

spüren, wird ein Blick in den Himmel von einem übersichtlichen Punkt aus oft mit überraschenden Beobachtungen belohnt. Nehmen Sie sich im Rahmen einer Wanderung doch einmal die Zeit, einfach „in die Luft zu schauen“!

Meist früher im Jahr, oft aber auch noch zur fortgeschrittenen Brutzeit kreisen auch Schwarzstörche über ihrem Revier. Bei der Beobachtung der kreisenden Tiere aus der Ferne kann man sicher gehen, dass man die Brut nicht stört. Ab Anfang Juli beginnt die Zeit, in der junge Mäusebussarde den Horst verlassen. Noch wochenlang werden sie danach von den Eltern versorgt und so sieht man typischerwei-

se im Sommer die bettelnden Jungvögel mit den Altvögeln kreisen, bis sich der Familienverband auflöst. Mäusebussarde brüten wie Wespenbussarde sowohl in der halboffenen Landschaft als auch in lockeren Wäldern in ganz Österreich. Aber auch Habicht und Sperber kann der aufmerksame Beobachter über ihren Revieren, die oft in dichten Wäldern liegen, ihre Kreise ziehen sehen.

Ab August erhalten die ortsansässigen Großvögel von Durchzügler auf ihrem Weg in den Süden Verstärkung. Während reine Segelflieger wie die Störche, die Alpen und in weiterer Folge auch das Mittelmeer eher umfliegen, überqueren mehrere Arten, wie etwa Wespenbussard, Schwarzmilan, Fischadler, Weihen und Falken auch direkt die Alpen. Sie schrauben sich gerne auf Aufwinden in die Höhe, um dann ohne Energieaufwand weiter zu gleiten, können aber auch längere Strecken im aktiven Ruderflug zurücklegen. Vor allem an der Alpennordseite, wenn die Vögel vom Flachland kommend erst an Höhe gewinnen müssen, kann man sie oft recht günstig beobachten. Aber auch weiter südlich gibt es Konzentrationspunkte, an denen größere Zahlen an Greifvögeln durchziehen. Bekannt geworden und auf Grund seiner Lage sicherlich aussergewöhnlich ist der Dobratsch in Kärnten (siehe IBA-Porträt Seite 6), über den jährlich 100e Wespenbussarde, Rohrweihen und andere Arten Richtung Italien ziehen. Andere bekannte Plätze sind der Pfänder in Vorarlberg, aber auch der Wechsel in Niederösterreich. Planmäßige Beobachtungen gibt es in Österreich allerdings abgesehen vom Raptor-Migration Camp in Kärnten kaum, es gilt also sicher noch weitere günstige Greifvogelzugpunkte zu entdecken!

Eva Karner-Ranner, BildLife Österreich



Foto: E. Karner-Ranner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [028](#)

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva

Artikel/Article: [Über sommerlichen Hängen 10](#)